

Konzeption Städtischer Kinderhort



Bad Dürkheim





Impressum

Städtischer Kinderhort
Leitung: Jutta Heim
Kurbrunnenstr. 23
67098 Bad Dürkheim
☎ 06322 980 635
Fax 06322 793 783
E-Mail: kinderhort.mitte@bad-duerkheim.de

Träger:

Stadtverwaltung Bad Dürkheim
Mannheimerstr.24
67098 Bad Dürkheim
☎ 06322 935 340 / 341
E-Mail: stadtverwaltung@bad-duerkheim.de
Internet: <http://www.bad-duerkheim.de>



Inhaltsverzeichnis

Impressum	Seite 1
Leitbild der Stadt Bad Dürkheim	Seite 3
Kurze Information zur Einrichtung	Seite 4
Aufnahme	Seite 5
Grundlage der pädagogischen Arbeit	Seite 5
Allgemeine Entwicklungsthemen im Alter von 6 bis 12 Jahren	Seite 6



Leitbild der Stadt Bad Dürkheim

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben ein Recht auf ihre Themen sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu Verstehen zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie!“

Loris Malaguzzi

Liebe Eltern,

wir freuen uns und danken Ihnen, dass Sie Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte in der Stadt Bad Dürkheim anmelden möchten.

Als kommunale Institution ist es unsere Pflicht, den Bildungs- und Erziehungsauftrag Ihrem Kind gegenüber, mit allen an der Erziehung beteiligten, insbesondere mit Ihnen als Eltern umzusetzen, zu ergänzen und zu begleiten. In unserer Kindertagesstätte soll den Kindern ermöglicht werden, sich in alters- und geschlechtsgemischten Gruppen, ihren Anlagen und Fähigkeiten entsprechend, zu entfalten.

Wir fördern die Gesamtentwicklung Ihres Kindes durch eine pädagogische Betreuung, sowie gezielten Bildungsangeboten und erzieherischen Hilfen. Die Erziehung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit nimmt hier einen hohen Stellenwert ein. Dabei ist uns wichtig, dass sich ihr Kind in der Stadt Bad Dürkheim als Teil deren Gemeinschaft erlebt und die soziale und kulturelle Vielfalt im städtischen und regionalen Lebensraum entdecken kann.

Im Vordergrund dabei steht für uns immer das Wohl des Kindes.

Als Leitfaden hierzu dienen uns die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz und die Vorschriften des VIII. Sozialgesetzbuches.



Kurze Information zur Einrichtung

Der städtische Kinderhort Bad Dürkheim wurde im Dezember 1990 als eingruppige Einrichtung eröffnet. Er war in den ersten Jahren in die Räumlichkeiten des heutigen „Jugend- und Kinderbüro (Jukib)“ integriert. Seit Januar 1993 befindet sich der Hort in einer Jugendstilvilla, die mittlerweile unter Denkmalschutz steht und sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Jukib in einer verkehrsberuhigten Zone befindet.

Durch seine zentrale Lage im Stadtgebiet von Bad Dürkheim befinden sich in direkter Nähe der Kurpark und ein Schwimmbad. Wichtige Punkte, wie z.B. Rathaus, Bahnhof, Post, Stadtbücherei, Musikschule, offene Werkstatt und die Geschäfte der Innenstadt sind innerhalb von 5 – 10 Gehminuten zu erreichen. Die nächste Grundschule (Pestalozzischule) ist zu Fuß in 10 Minuten erreichbar. Zwei weitere Grundschulen können zu Fuß in 15 bis 20 Minuten erreicht werden. Für die Bewältigung des Weges von der Pestalozzischule zum Hort müssen die Kinder einmal eine Straße überqueren, ansonsten führt der Weg durch verkehrsarme Gebiete.

Die Öffnungszeiten sind täglich bis 18 Uhr, Freitags endet die Betreuungszeit bereits um 16 Uhr. In den Ferienzeiten können die Kinder die Einrichtung von 7.45 Uhr bis 17 Uhr besuchen. Dem Hort stehen 25 Plätze zur Betreuung von Kindern im Grundschulalter zur Verfügung.

Da die Einrichtung seit dem Schuljahr 2009/10 wieder sozialintegrativ ausgerichtet ist, sind 5 Plätze zur Betreuung von Kindern im Rahmen der „Hilfe zur Erziehung (HzE)“ nach SGB VIII §27 und §36 zu belegen. Diese Maßnahme ist ein Angebot für Familien, die in schwierigen Lebensphasen eine umfassendere und zielgerichtetere Begleitung wünschen, bzw. benötigen. Sie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Bad Dürkheim. Die Umsetzung der formulierten Hilfepläne fließt unmittelbar in den Lebensalltag der Kinder, sowohl in, als auch außerhalb unserer Einrichtung ein und ist stets von den Leitgedanken unserer Arbeit, wie wir sie im Folgenden beschreiben, getragen.

Momentan setzt sich das pädagogische Team aus der Leitung (Erzieherin und Fachwirtin, Vollzeit), einer Erzieherin (Vollzeit), einer Erzieherin (19,5 Stunden), einer Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH, Vollzeit) für die HzE- Arbeit und einer Hauswirtschaftlerin (25 Stunden) zusammen. Ergänzt wird unser Team immer wieder durch PraktikantInnen im Anerkennungsjahr oder BlockpraktikantInnen in Ausbildung, bzw. zur Berufsorientierung. Einen weiteren wichtigen Beitrag leisten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, z.B. unsere Lesepatin oder ein in Ausbildung befindlicher Erzieher, der auf freiwilliger Basis in regelmäßigen Abständen in Projekten unsere pädagogische Arbeit unterstützt.

Im wöchentlichen Rhythmus finden unsere Teamsitzungen statt. Von allen Mitarbeitern wird in regelmäßigen Abständen erwartet, an Fortbildungsveranstaltungen zu den für ihre Arbeit relevanten Themen teilzunehmen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Institutionen, wie Jugendamt, Kinderschutzdienst, Erziehungsberatung, Alleinerziehendentreff, Altenheim, Jukib, Bücherei etc.

Die konzeptionelle Ausrichtung unseres Hortes basiert zum einen auf dem klar definierten gesetzlichen Auftrag, der im SGB VIII §8a (Schutzauftrag) und §22 ff verankert ist, zum anderen im Kindertagesstätten Gesetz von RLP. Die inhaltliche Ausgestaltung der gesetzlichen Vorgaben findet sich in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen (RLP).



Zur Umsetzung der Partizipation, als demokratische Grundlage der aktiven Mitgestaltung ihres Alltags, findet eine wöchentliche Hausversammlung statt, die von den Kindern selbständig geleitet wird.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre freie Zeit sowohl in den Räumlichkeiten des Hortes (Gruppenräume, Verkleidungszimmer, Werkstatt, Bauecke), als auch auf dem eingezäunten Freigelände (Klettergerüst, Wasserspielplatz, Sandspielplatz mit Nestschaukel, viele Bäume und Büsche) selbständig zu gestalten. Dazu stehen ihnen jeder Zeit vielfältige Materialien und Werkzeuge zur Verfügung, die sie eigenständig nutzen dürfen.

Darüber hinaus wird den Kindern nach ihrer Aufnahme in den Hort zeitnah ermöglicht, sich in Kleingruppen oder alleine in ihrem sozialen Umfeld zu bewegen. Dies geschieht in enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern, dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder angemessen.

Aufnahme

Im Hort werden Kinder im Grundschulalter aufgenommen, die ihren Wohnsitz in Bad Dürkheim haben. Bis 2002 fand die Belegung der Regelhortplätze im Einvernehmen mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes statt. Seit 2003 erfolgt die Platzvergabe ausschließlich durch den Träger.

Die vorhandenen Hortplätze reichen nicht immer aus, um den Wünschen aller Eltern nach einem Hortplatz entsprechen zu können. Dies führt dazu, dass die Platzvergabe nach dem Bedarf erfolgen muss. Vorrangig werden alleinerziehende Eltern berücksichtigt und Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind.

Vorab findet immer ein Informations- und Anmeldegespräch statt, indem Ihnen und uns die Möglichkeit zu einem ersten Kennenlernen gegeben wird.

Immer wieder erhalten wir die Rückmeldung, während der Führung durch unsere Räumlichkeiten, dass sich unsere pädagogische Haltung auch in der besonderen familiären Atmosphäre unseres Hauses widerspiegelt.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit in der Einrichtung gründet sich auf folgende rechtliche Vorgaben und Empfehlungen:

- der gesetzliche Auftrag SGB VIII §22ff
- Kindertagesstätten Gesetz von Rheinland-Pfalz
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz
- Betreuungsvertrag der Stadt Bad Dürkheim
- Konzeption der Einrichtung



Der gesetzliche Auftrag

Im SGB VIII § 22 sind die Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen beschrieben. Die Arbeit in der Einrichtung muss sich an folgenden Kriterien orientieren:

- Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien
- Betreuung, Bildung und Erziehung
- Zusammenarbeit der Mitarbeiter in den Einrichtungen mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes
- Beteiligung der Erziehungsberechtigten an allen wesentlichen Entscheidungen in der Einrichtung

In §2 des Kindertagesstätten Gesetzes von Rheinland-Pfalz sind die Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung detailliert festgelegt.

- (1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangeboten sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen. Hierzu ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der trägerspezifischen Konzeption und des Datenschutzes erforderlich. Diese sind zugleich Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- (2) Die Tagesbetreuung von Kindern soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien orientieren. Kindertagesstätten sollen mit den Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten bei der Erziehung des Kindes zusammenarbeiten und mit ihnen erzieherische Probleme und Bedürfnisse des Kindes erörtern. Sie sollen auf Inanspruchnahme notwendiger Hilfen auch in Fällen von Gewalt gegen Kinder oder sexuellen Missbrauch hinwirken.
- (3) Kindertagesstätten haben auch die Aufgabe, bei der Früherkennung von Entwicklungsrückständen und Behinderungen mitzuwirken. Für die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder soll eine ausreichende Anzahl von Plätzen in Kindertagesstätten vorhanden sein; die Plätze sollen auch entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik soweit wie möglich barrierefrei im Sinne des §2 (3) Landesgesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen gestaltet sein.



Allgemeine Entwicklungsthemen unserer Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren

„... so müssen wir auch darüber nachdenken, wie wir die Kinder auf den Boden zurückholen und wie wir Ihnen wieder ein Zugang zu natürlichen Entwicklungsprozessen geben können, damit Sie in Ihrem tiefsten Innern erfahren: Ich bin lebendig, ich darf unvollkommen sein, ich werde und wachse, ich habe eine Zukunft! Und: Alles hat seine Zeit.“

Oggi Enderlein, Kinderpsychologin

Lieber Leser,

wir möchten Sie gerne mit auf die Reise zum eigenen inneren Kind mitnehmen, da wir in Begegnungen und Gesprächen mit Eltern, bzw. in Gesprächen innerhalb unseres Teams erleben dürfen, wie positiv belebend dieser Rückblick und sogleich Perspektivwechsel es allen Beteiligten ermöglicht, den Bedürfnissen und Wünschen Ihrer Kinder wieder mehr Raum zu geben und das Kind nicht nur aus der Sicht von uns Erwachsenen zu betrachten. In solchen Gesprächen zeigt sich immer wieder, wie viel Freude und Lebenslust, wie viel Wertschätzung und Respekt Eltern bei der Formulierung dieser Bedürfnisse Ihren Kindern entgegen bringen.

Durch diesen Perspektivwechsel wird es uns möglich, die Erwartungshaltungen, Sorgen und Ängste, die wohl gerade mit Eintritt in die Grundschule viele Eltern beschäftigt, beiseite zu schieben und dem nachzuspüren was wir uns für Kinder über den schulischen Werdegang hinaus denn noch wünschen. Dabei können wir feststellen, dass es durchaus möglich ist, innerhalb einer Leistungsgesellschaft unseren Kindern die Räume zurück zu geben, die sie brauchen, um gesund und zufrieden in dieser Gesellschaft bestehen zu können. Ihre Kinder erleben sich selbst als aktiven Gestalter ihrer Lebenswirklichkeit. Dies ist die Umsetzung des theoretischen Begriffs Partizipation in ihr tatsächliches Leben.

Lassen Sie uns also gemeinsam an unserer eigenen Kindheit anknüpfen, an der Erinnerung unserer Wünsche, Träume und Hoffnungen aus dieser Zeit, in der wir selbst einmal begonnen haben, unsere Welt zu entdecken. Lassen Sie uns gemeinsam wieder in unmittelbaren Kontakt zu der Lebenswirklichkeit der Kinder und den eigentlichen Themen, die sie beschäftigt, treten. Geben wir gemeinsam den Kindern die Möglichkeit und die Freiheit, wieder zu „Weltentdeckerkindern“ zu werden.

Die Umsetzung dieser Themen in den Alltag unserer Einrichtung, im Umgang mit den Kindern ist nicht nur der pädagogische Anspruch an uns, sondern manifestiert sich ganz klar in den gesetzlichen Grundlagen des Sozialen Gesetzbuches. Dort heißt es in §§22(2):

„... Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.“

Hier wurde in unseren Gesetzen ein grundlegendes Lebensprinzip verankert, das unser Dasein seit Menschheitsgedenken lenkt und leitet. Johann Wolfgang von Goethe hat uns mit seinen Worten ein wunderschönes Bild hierzu entworfen:

***„Wenn deine Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln;
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“***



Wir wollen ihnen an Hand sehr vielfältiger Erlebnisse mit den Kindern aufzeigen, wie wir dieses geistige Bild und die gesetzlichen und pädagogischen Anforderungen im Alltag in Einklang bringen und umsetzen.

Ihre Kinder werden in den ersten Tagen im Hort mit dem Ablauf, den Regeln, den Gewohnheiten des Tages durch Gespräche, Beobachten und Miterleben vertraut gemacht. So gewöhnen sie sich relativ schnell an tägliche Abläufe und Rituale die unser Leben bestimmen: Hausschuhe tragen, Ranzen ins Ranzenfach bringen, Hände waschen vorm Essen, gemeinsamer Essensbeginn und – ende, gemeinsames Abdecken, Zähneputzen, freie Zeit, gemeinsamer Imbiss, Hausaufgaben, freie Zeit.

Diese täglichen Abfolge bestimmter Gegebenheiten bilden den sicheren Rahmen in dem ihre Kinder lernen einerseits ihrem Alltag Struktur zu geben, das heißt zu lernen, sich an Regeln und Zeiten zu halten und andererseits dadurch ein Gespür zu entwickeln, sich selbstbestimmt Freiräume zu schaffen in denen Sie die Erwartungen, die an Sie gerichtet werden, mit ihren Wünsche und Bedürfnissen in Einklang zu bringen.

Von Anfang an sind sie dabei eingebunden in eine Gemeinschaft und übernehmen die Verantwortung für ihr eigenständiges Handeln. Durch ganz alltägliche Situationen werden Ihre Kinder dazu aufgefordert und dabei gefördert, sich immer wieder aufs Neue in Bezug auf sich selbst und auf das gemeinschaftliche Zusammenleben verantwortungsvoll zu verhalten und zu handeln.

Gestalter der eigenen Lebenswirklichkeit zu sein ist ein lebenslanger Prozess und es bedarf vieler Unterstützer für jeden einzelnen, seinen Weg zu finden. Das von uns entgegengebrachte Vertrauen, der Respekt und die Wertschätzung geben ihren Kindern den Rückhalt, ihre Unsicherheiten beim Finden des Weges zu erkennen und zu formulieren:

Wer macht uns denn die Tür auf?
 Darf ich raus?
 Kann ich auf die Toilette gehen?
 Muss ich eine Jacke anziehen?
 Wir dürfen nicht alleine laufen!

All das sind Fragen von Kindern, die gerade eingeschult wurden und ihre ersten Tage bei uns im Hort verbringen.

Aus Sicht der Erwachsenen sind solche Fragen und Aussagen auf den ersten Blick naheliegend und aus Sicht der Kinder sicherlich durch aus berechtigt.

Oft spiegeln die Antworten die Alltagsumstände wieder, in denen sich die Kinder bis zum Schuleintritt befunden haben:

- Als Kleinstkind gut behütet im Elternhaus und der Krippe
- Als Kleinkind im etwas offeneren und doch behüteten Rahmen des Kindergartens, bzw. der Kindertagesstätte

In diesem Zusammenhang fallen die Antworten von Erwachsenen oft wie folgt aus:

Ich mache dir die Tür auf!
 Ja (nein), du darfst (nicht) rausgehen!
 Ja (nein), ziehe dir bitte (k)eine Jacke an!



Ja, du kannst zur Toilette gehen!

Ja, ihr bleibt zusammen!

Wie würden Ihre Antworten bezüglich dieser Fragen und Aussagen ausfallen?

Welche Sorgen und Ängste beeinflussen Sie beim Finden von Antworten auf die Fragen Ihrer Kinder? In welchen Antworten wird eigentlich den Bedürfnissen von Erwachsenen Rechnung getragen?

Hier beginnt unsere gemeinsame Reise für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für ihre Kinder ist es zwingend notwendig sich mit diesen Fragen und Haltungen auseinander zu setzen, da wir auch den Auftrag haben familienergänzend zu arbeiten. Wenn wir von Ihnen nicht wissen, wie und warum Sie Ihren Kindern Antworten oder Aufträge erteilen, und wir nicht gemeinsam darüber ins Gespräch kommen, kann dies durchaus zu Irritationen bei allen Beteiligten führen.

Die erste Irritation entsteht bei den Kindern, weil wir auf ihre Fragen mit Erstaunen reagieren:

Was denkst du, wer dir hier bei uns die Tür öffnet?

Was denkst du, brauchst du eine Jacke oder nicht?

Was heißt für dich gemeinsam laufen?

In dieser Vorgehensweise spiegelt sich bereits in den ersten Tagen unsere pädagogische Arbeitsweise und unsere Haltung wider: Indem wir durch unsere Gegenfragen den Kindern signalisieren, sie in ihren Unsicherheiten ernst zu nehmen, setzen wir uns unmittelbar in direkten Bezug zu ihnen und erfahren, welche Umstände und Verhaltensweisen im Alltag das Kind und seine Familie bisher geprägt haben.

Damit wird der Grundstein gelegt, der wichtigsten Entwicklungsaufgabe im Alter zwischen 6 und 12 Jahren Rechnung zu tragen, nämlich zu lernen, eigenverantwortlich zu handeln.

Wie bereits erwähnt, bedarf es vieler Unterstützer für jedes einzelne Kind, um es ganz individuell auf seinem Weg begleiten zu können. Hierbei ist es zum einen sehr wichtig und entscheidend, in engem Austausch mit den Eltern zu stehen, zum anderen ist es von sehr großer Bedeutung für die Kinder, in wie weit Sie als Eltern sich auch als Teil unserer Gemeinschaft sehen und Sie über die Unterstützung für Ihr Kind auch immer die Unterstützung der Anderen im Blick haben.

All dies sind Themen für uns Erwachsenen die wir gemeinsam z.B. in unserer Elternausschusssitzungen, in den themenbezogenen Elternabenden, geplanten oder spontanen Elterngesprächen, erörtern können.

Liebe Eltern unsere gemeinsame Reise kann sich zwischen 1 bis 5 Jahre bewegen, aber egal, wie lange oder kurz unsere gemeinsame Reise sein wird, wollen wir immer im Blick behalten:

„Der Weg ist das Ziel“

Konfuzius